

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1957-06-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
am 28. Juni, 1957

Bester Wolfgang, -

ein ernstes Wort unter Freunden und Collaborateuren: was ich Ihnen heute Vormittag sagte, dass ich ~~an~~ nämlich einem Arzt-Wechsel für unerlässlich hielt, scheint mir bei genauer und liebevoller Betrachtung Ihres Falles nicht mehr recht zureichend. Die Sache ist doch die, dass Sie seit ziemlich langem krank sind oder doch kränkeln, dass die Diagnose Ihres letzten Beraters, derzufolge Sie sich auf Ischia irgendwelche Schmetterlinge zugezogen hätten, als welche für die Inselbewohner zwar sehr bekömmlich, für unsereinen aber schädlich seien, weder Sinn noch Verstand hat, und dass es mich wenig wahrscheinlich deucht, ein neuer Doktor möchte sich irgend gescheiter äussern. Fest steht jedenfalls das Folgende: diese Magengeschichte hat Sie gequält längst, ehe Sie nach Ischia kamen; sie hat sich dort verschlechtert, und die Antibiotica, die man Ihnen verordnet und die eine Infektion, wie die von Ihrem Arzt vermutete, hätten heilen müssen, dies nicht getan haben. Sehr im Gegenteil: Sie sagen mir, es gehe Ihnen schlechter und schlechter; selbst Ihre Stimme klingt schwach; die ganze Veranstaltung, haben Sie wiederholt mitgeteilt, bringe Sie ganz ungemein herunter; zweifellos haben Sie erheblich abgenommen; fast ebenso zweifellos ist die Aussage Ihres medici, wonach Ihre "Senkung" in Ordnung sei, basiert gewesen, auf seine Vermutung, Sie hätten sich dort unten infiziert und ergo sei ein gewisses Mass von Unordnung in der "Senkung", ohne weiteres erklärlich. Worauf ich aber hinaus will, ^{erst} dies: die Herren Doktoren wissen ganz einfach nicht, was Ihnen fehlt. Solange sie dies nicht wissen, können sie sehr natürlich auch gar nichts unternehmen, was der Unannehmlichkeit Ihres Zustands irgend abzuhelpen vermöchte. Noch glaube ich, dass ein neuer Internist oder Magen- und Darmspezialist wesentlich gescheuter sein werde, als der vorige und vorvorige dies war. Eine Bekannte von mir - hier, in der Schweiz - hatte ähnliche Symptome, ähnliche Erfahrungen, und es ging ihr schlechter und immer schlechter. Schliesslich wurde es ihr zu dumm, und sie beschloss, sich scherzeshalber ein wenig aufschneiden zu lassen. Gibt es doch eine Menge von Dingen, die sich weder auf dem Wege von Röntgenaufnahmen, noch auch sonstwie erkennen lassen, es sei denn, der Arzt habe das Gesamtbild leibhaftig vor sich. Im Falle der Dame, von der ich rede, hatten die x-rays rein gar nichts gezeigt, die Senkung war zwar nicht besonders, doch sicher war ausschliesslich, dass es ihr miserabel ging. Nun, gut: das brave Stück legte sich

auf den Tisch, und alsobald entdeckte der operierende Arzt etwelche Gallensteine, welche vorher in keiner Weise hatten diagnostiziert werden können.

Ich weiss, ich rede Ihnen da zu etwas Unerfreulichem zu. Aber schliesslich: Sie sind ein jüngerer Herr, Ihr Herz, soviel ich weiss, ist trefflich, und wenn denn die studierten Affen, obwohl Sie offenbar krank sind, nichts finden können, so muss ihnen eben erlauben, aufs direkteste nachzuschauen. Liegt gar nichts vor, und stellt sich heraus, dass das Ganze die pure Hysterie war: umso besser. Wir alle schlafen dann ruhiger, und die Hysterie legt sich vielleicht sogar. Ist aber irgend etwas los, so scheint es mir recht sehr an der Zeit, dass man dahinter komme. Eine Operation, wie die von mir hiermit feierlich vorgeschlagene, ist keine grosse Angelegenheit, heutzutage. Am zweiten Tage - das wissen Sie - stehen Sie bereits ein bisschen auf, nach acht bis zehn Tagen werden Sie entlassen und nach vierzehn sind Sie so gut wie neu. Da Sie übrigens ohnedies beabsichtigen, nach Amerika zu verreisen: wie wäre es, wenn Sie die Fahrt etwas vordatierten, mit Lally reisten, und die Veranstaltung dorten anberaumen? Nothing in favour of any american doctor, except the surgeons of God's Own Country. Die Spezialisten unter denselben sind dermassen spezialisiert, dass sie die Operationen, auf die sie sich kapriziert haben, nicht nur am laufenden Band sondern in höchstens der halben Zeit ausführen, ^{der} der beste Europäer dafür benötigte.

Dies ist, lieber Freund, kein "alarmistischer" Brief. Er ist nur vernünftig, auch meine Mutter findet, dass er vernünftig ist und hat mich encouragiert, ihn zu schreiben. Natürlich werden Sie genauestens tun und lassen, was Sie für richtig halten. Ich aber könnte nicht fortfahren, mich auch nur so allenfalls leidlich in meiner Haut zu fühlen, wie ich dies derzeit tue, unterliesse ich es, oder hätte ich es unterlassen, Sie mit meiner Meinung zu versorgen.

Wahrscheinlich, wie vermerkt, muss ich bald wieder in München sein. Sollten Sie sich aber meinem Ratschlag nicht verschliessen, so wäre Eile gewisslich angebracht. Wenn schon, denn schon; je früher, je besser; und zu früh kann man in diesem Falle nicht handeln.

Schönste Grüsse an alle von immer

der Ihren und Euren:

